



Medieval: Im Bed and Breakfast «Castel de Daval» in Sierre fühlt man sich ins Mittelalter zurückversetzt.

Heimvorteil

MEHR ALS NUR EIN DACH ÜBER DEM KOPF

◆ **Persönlich** Bei Bed and Breakfast Switzerland und deren Mitgliedern wird viel Wert auf Herzlichkeit und Qualität gelegt. ——— ANDREAS EUGSTER

Rund 1000

*Privathaushalte in der Schweiz
bieten Bed & Breakfast an.*



Fotos: zvg

Auch der einfach, aber stilvoll eingerichtete Innenbereich erinnert an längst vergangene Zeiten.

Zerlegt man das Wort «Gastfreundschaft» in Sinn machende Einzelteile, so stehen die beiden Wörter «Gast» und «Freundschaft» zwar isoliert und doch verbindend im Raum. Denn das Grundprinzip eben dieser Gastfreundschaft ist das der Gegenseitigkeit – der eine bietet Kost und Logis, der andere oft spannende Geschichten seiner Reisen.

So ist es denn auch eine der ältesten Tugenden der Menschheit: Gastfreundschaft zu gewähren und in Anspruch zu nehmen. Schon zu vorchristlicher Zeit und im Mittelalter gehörte es zum Verhaltenskodex, Reisende bei deren Einkehr mit Speis und Trank zu versorgen.

Und ein einfaches Nachtlager – auf Heu gebettet – machte dem Herrn des Hauses auch nicht grosse Umstände. In den noch spärlich besiedelten Gebieten des heutigen Europas und des Mittelmeerraums war man auf dieses Geben und Nehmen angewiesen, wollte man auf langen und beschwerlichen Reisen nicht verhungern und verdursten.

Gegenstück zur Anonymität

In der heutigen Zeit bezeichnen wir diese Form der Beherbergung als «Bed and Breakfast» (zu Deutsch: Bett und Frühstück). Eine Unterbringung bei Privatpersonen, bei der das Persönliche zuoberst auf der Wertungsskala steht.

Das Gegenstück anonymer Hotelrezeptionen und überfüllter Speisesäle. Ein Bedürfnis, wie es scheint. Denn das Segment des «Bed and Breakfast» (B & B) boomt – auch in der Schweiz.

Seit der Gründung der Firma Bed and Breakfast Switzerland (www.bnb.ch) im Jahre 1996 ist die Anzahl der teilnehmenden Privathaushalte kometenhaft gestiegen – von 49 auf mittlerweile rund 1000. Jennifer Provoost, die das Unternehmen seit 2014 zusammen mit ihrer Mutter und Firmeninhaberin Dorette Provoost (58) führt, erklärt sich die erfreuliche Tatsache so: «Anonymität war gestern. Gastfreundschaft ist heute. Unsere Anbieter haben nicht nur eine ●●



Für den Möchtegern-Diogenes: In Baldegg LU haben Kuschelwillige die Möglichkeit, im Mostfass zu übernachten.



Fotos: Oliver Tjaden, zvg

Für Naturliebhaber und Kletteraffen: das B & B-Wurzelbaumhaus in Neuenkirch LU.

Dorette Provoost, Geschäftsleitung Bed and Breakfast Switzerland



Jennifer Provoost, Assistentin der Geschäftsleitung Bed and Breakfast Switzerland

... E-Mail-Adresse, sondern auch ein Gesicht.» Und sie würden sich freuen, ihren Gästen mit Tipps und Tricks zur Seite zu stehen und sie am gemeinsamen Frühstückstisch zu bewirten, weiss die 25-Jährige. «Also ganz nach dem Motto: «Sie kommen als Fremde und gehen als Freunde.»» Daraus entstehen auch Geschichten. Nicht die grossen Hotel-Storys mit viel Prominenz und seitenfüllendem Medien-Tamtam.

Die persönlich Note ist wichtig

Es sind die kleinen, die feinen Geschichten. Jene mit viel persönlicher Note und Herz, die nicht für ein Millionen-Publikum bestimmt sind, den Beteiligten aber ein Leben lang in Erinnerung bleiben. So wurde ein Gastgeberpaar auch schon mal kurzerhand als Trauzeugen eingespannt, während in einem anderen B & B die Danksagung des Besuchers (mangels Alternativen) aufs WC-Papier verfasst wurde. «Es gibt viele schöne Geschichten», sagt Jennifer Provoost und ergänzt, «vor einiger Zeit haben wir begonnen, diese zu sammeln und können uns kaum satt lesen.» Seit zwei Jahren

“ Sie kommen als Fremde und gehen als Freunde. ”

Jennifer Provoost, Bed and Breakfast Switzerland

kümmert sich das Mutter-Tochter-Gespann im Alleingang um die komplette Vermarktung der ihnen angeschlossenen Privatunterkünfte. Dabei reicht das Angebot von gutbürgerlich über luxuriös bis hin zum äusserst Ausgefallenen (siehe Fotos).

«Für Motorradfahrer, Biker, Wintersportler oder Familien mit Kleinkindern haben wir neue Angebote kreiert», erklärt Jennifer Provoost. Dies ermögliche den Gästen, eine auf ihre Bedürfnisse zugeschnittene Unterkunft zu finden. Ein richtiger Renner, und auf dem Belieb-

heitsbarometer stark steigend, seien auch die rund 300 B & Bs, in denen auch die vierbeinigen Freunde – die Hunde – willkommen sind.

Das Frühstück ist immer dabei

Sorgen bereitet den beiden hingegen die Konkurrenz von «Airbnb». «Nach deren Markteintritt im Jahr 2008 sind die Mitgliederzahlen von Bed and Breakfast Switzerland kurzzeitig zurückgegangen, mittlerweile sind wir aber wieder auf Kurs», weiss Jennifer Provoost. Dabei betont sie mit Nachdruck: «Der grosse Unterschied zwischen uns und «Airbnb» ist, dass bei den Mitgliedern von Bed and Breakfast Switzerland keine Reservationsgebühren anfallen und immer ein Frühstück mit dabei ist. Letzteres treffen Gäste bei den Anbietern der amerikanischen Konkurrenz nur äusserst selten an.» Das sei doch schade. Denn, so Provoost: «Zu einem richtigen Bed and Breakfast gehören auch die warmherzige Gastfreundschaft der Gastgeber und natürlich das tägliche Frühstück. Auf diese Tradition legen wir grossen Wert.» ●

Möchten Sie Gastgeber werden? Infos unter: www.bnb.ch